

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Die Preisbewegung auf dem Naturkautschukmarkt im Jahr 1950

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Die Preisbewegung auf dem Naturkautschukmarkt im Jahr 1950, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 1, pp. 62-63

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131250>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Chronik / Währung

Nord-Amerika USA.

Der amerikanische Goldbestand ist seit Sept. 1949 von 24,691 Mrd. \$ auf 22,795 Mrd. \$ gefallen. Dieser Goldabflu ist größtenteils seit Ausbruch des Korea-Konfliktes erfolgt: Seit dem 6. 7. 50 beträgt der Abfluß 1,436 Mrd. \$ (Financial Times, 30. 12. 50)

Der Federal Reserve Board hat zur Eindämmung der Kreditausweitung für die nahezu 7000 Mitgliedsbanken des Reserve-Systems eine Erhöhung der Pflichtreserven angeordnet, die in den nächsten Wochen etwa 2 Mrd. \$ festlegen und die Kreditgewährung der Banken um fast 12 Mrd. \$ verringern wird. Die Notwendigkeit dieses Schrittes geht daraus hervor, daß seit Ausbruch des Korea-Krieges die allein von den Mitgliedsbanken gegebenen Kredite sich um 7 Mrd. \$ ausgeweitet hatten. (Times, 1. 1. 51)

Mittel- und Süd-Amerika Mexiko

Die mexikanische Regierung hat Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation ergriffen, wie z. B. gewisse Exportverbote, Maßnahmen gegen die Spekulation usw. Der Grohandelspreisindex (1939 = 100) erreichte im August den Stand von 311,8 gegenüber 287,8 im August 1949. (South American Journal, 11. 11. 50)

Die veränderte Währungslage Mexikos der letzten Monate hat die Geruchte uber eine Wiederaufwertung des Peso wiederaufleben lassen. Ein Wechselkurs von etwa 6,20 Peso = 1 \$ wird am häufigsten genannt. Vom Ausbruch des Korea-Konflikts bis Dez. 1950 sind Mexiko etwa 320 Mill. \$ zugeflossen, auch die Handelsbilanz ist in diesen Monaten aktiv gewesen. (South American Journal, 23. 12. 50)

Trotz des amtlichen Dementis einer Aufwertung des Peso werden fortlaufend umfangreiche spekulative Käufe von mexikanischen Pesos getagt. (Financial Times, 6. 1. 51)

Argentinien

Der argentinische Notenumlauf hat im Dez. 1950 zum ersten Mal die Höhe von 12 Mrd. Peso überschritten. (South American Journal, 30. 12. 50)

Kolumbien

In Kolumbien sind die Lebenshaltungskosten in sechs Monaten um 22 % gestiegen, die Bankkredite sind im ersten Halbjahr 1950 um 150 Mill. Pesos angestiegen. Gemäß einem Abkommen zwischen dem Finanzminister und den Banken wird jetzt eine scharfe Kreditrestriktion ausgeut. (Neue Züricher Zeitung, 9. 11. 50)

Uruguay

Die uruguayische Zentralbank hat durch Neufestsetzung ihrer An- und Verkaufskurse von Pfund und Dollar den uruguayischen Peso um ca. 10 % aufgewertet. Man glaubt, daß diese Aufwertung mit dem Zufluß von Fremdkapitalien nach Uruguay in Verbindung zu bringen sei. Seit Ausbruch des Koreakonfliktes sind etwa 400 Mill. \$ Fluchtkapitalien nach Uruguay geflossen. (Financial Times, 21. 12. 50)

das vielfach dafür gilt, hat Osteuropa nur ersetzt bei Schmalz, Mehl, Tabak (wobei es auch die übrigen früheren Lieferanten zurückdrängte), bei Bleierzen und Zink. Bei Pferden, Fleisch, Eiern, Gerste, Malz, Saatgut, Obst, Hopfen, Flachs, Bettfedern, Papierholz, Sagewerkserzeugnissen, Bauxit, Porzel-

lanerde u. Teerdestillationserzeugnissen für chem. Zwecke, zum Teil auch bei Gerbholzern und -rinden ist Westeuropa heute Hauptlieferant und hat die früheren osteuropäischen Lieferungen — sofern der Rückgang der Gesamteinfuhr sie nicht erubrte — ganz oder zum größeren Teil ersetzt. Dr. Schlote

Können Grundstoffpreise die Lebenshaltungskosten kontrollieren?

Werner Christian, Neuwied (Rhein)

Die Berechnung von General-Indexziffern, also von Indexziffern, die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Phänomene in einer einzigen Zahl erfassen und ihre zeitlichen oder örtlichen Änderungen zeigen wollen, bietet eine Fülle von Problemen. Neben der Produktions-Indexziffer und der Baukosten-Indexziffer ist eine Indexziffer der Lebenshaltung heute besonders aktuell und umstritten. Es ist daher jeder Versuch zu verbessern, die Methodik der Berechnung gerade dieser Indexziffern zu verbessern und zu verfeinern und damit ihren Aussagewert zu erhöhen.

Von diesem Gedanken ausgehend versucht wohl auch Kittler¹⁾, eine Verbindung zwischen einer Preisindexziffer der Lebenshaltung, wie sie heute in den meisten Ländern berechnet wird, und einer nach seinen Vorschlägen zu berechnenden Preisindexziffer auf Grund von ausgewählten Grundstoffpreisen zu finden. Diese neue Indexziffer soll die Preisindexziffer der Lebenshaltung nicht ersetzen, sondern nur kontrollieren und neben der einfacheren Berechnungsart den Vorteil bieten, daß sie eine internationale Vergleichbarkeit ermöglicht oder zumindest erleichtert. Zu der Frage, ob eine solche Preisindexziffer den gewünschten Aussagewert hat oder ob und wie eine Kosten-(Aufwands-) Indexziffer der Lebenshaltung zu berechnen wäre, nimmt Kittler also nicht Stellung. Von dieser Frage soll daher auch in diesem Aufsatz abgesehen werden.

Bei Betrachtung der vorgeschlagenen Berechnungsart ergeben sich nun schwerwiegende Bedenken, sowohl in Bezug auf die Methodik als auch hinsichtlich der Ergebnisse²⁾.

Die Grundvoraussetzung für eine Kontrolle der Lebenshaltungskosten durch Grundstoffpreise (oder besser der Preisindexziffer für eine bestimmte Lebenshaltung durch eine Indexziffer für ausgewählte Grundstoffpreise) ist die, daß die Preisentwicklung bei Grundstoffen parallel zu der von Lebensmitteln verläuft. Dies ist aber nicht der Fall. Denn in den Einzelhandelspreisen der Lebensmittel sind außer den Beschaffungskosten für die Grundstoffe Lohn- und Kapitalkosten enthalten, ganz abgesehen von indirekten Steuern. Die Anteile der einzelnen Kostenarten am Endpreis sind aber so verschieden, daß eine Repräsentation der Einzelhandelspreise durch Grundstoffpreise zumindest sehr gewagt ist. Dies gilt bezügl. der verschiedenen Waren in einem Land, noch mehr aber in Bezug auf die gleichen Waren in verschiedenen Ländern, wo die unterschiedliche Arbeits- oder Kapitalintensität sowie die differenzierten Steuersysteme sich im Einzelhandelspreis und somit in den Kosten der Lebenshaltung besonders stark bemerkbar machen.

Sodann — unterstellt, daß die Einzelhandelspreise allgemein die gleiche Entwicklung nehmen wie die Grundstoffpreise —, ist die vorgeschlagene Zuordnung der einzelnen Waren zu den Grohandelsgruppen vertretbar? Es sei zugegeben, daß die im Mengenschema 1949 vorgesehenen Waren sehr genau nach ihrem Prozent-Anteil auf das Grundstoffreprasentativ aufgeteilt sind. Aber es ist nicht anzunehmen, daß die einzelnen Waren nun die gleiche Preisentwicklung zeigen wie sie die Grohandelsgruppe aufweist, der sie zugeordnet sind. Man vergleiche z. B. die Preisentwicklung für Fische, Eier oder entrahmte Frischmilch mit den Indexziffern der

¹⁾ Eine Auseinandersetzung mit dem Aufsatz von Dr. Kittler, Die Kontrolle der Lebenshaltungskosten durch Grundstoffpreise, I. Teil, Wirtschaftsdienst, 30. Jg., Heft 4, S. 60 f.
²⁾ Es soll hier zunächst, — dem Beispiel Kittler's folgend —, nur von der Ausgaben-gruppe „Ernährung“ gesprochen werden.

Grundstoffpreise für Rind- und Schweinefleisch, durch die die angeführten Waren repräsentiert werden sollen. Die Grundstoffpreise können ebenso wenig allgemein die Einzelhandelspreise repräsentieren, wie die ausgewählten Grundstoffpreise die Einzelhandelspreise der ihnen zugeordneten Waren.

Also ist eine Kontrolle der Preisindexziffer für die Ausgabengruppe „Ernährung“ durch ausgewählte Grundstoffpreise nicht möglich. Noch schwieriger dürfte die Aufstellung eines Repräsentativs jedoch für die anderen in der „Preisindexziffer für die Lebenshaltung“ enthaltenen Ausgabengruppen sein. Diese Behauptung soll nur durch einige Beispiele erhärtet werden.

Die Ausgabengruppe „Genußmittel“ enthält unter anderem Rauchtobak und Zigaretten. Eine Repräsentation dieser Waren durch die Preisindexziffer für den Grundstoff „Rohtobak“ erscheint zunächst durchaus möglich. Überlegt man sich aber, wie sich eine Preisänderung des Grundstoffes auf den Einzelhandelspreis, in dem z. B. bei Zigaretten allein 70 % Banderolensteuer enthalten sind, auswirkt, so erkennt man, daß eine Repräsentation des Einzelhandelspreises durch den Grundstoffpreis nicht möglich sein dürfte. Auch bei Bier machen die indirekten Steuern eine Repräsentation durch einen Grundstoff, z. B. Gerste, unmöglich.

Aber auch bei den anderen Ausgabengruppen dürfte es schwierig sein, einen geeigneten Grundstoffpreis als Repräsentativ für die entsprechenden Einzelhandelspreise zu finden, besonders in den Ausgabengruppen Wohnung und Verkehr.

Zusammenfassend ist also einmal festzustellen, daß die Preisentwicklung der Grundstoffpreise die Preisentwicklung bei den Einzelhandelspreisen an sich nicht repräsentieren kann, und zum anderen, daß die Zuordnung einer Ware oder Leistung zu einem Grundstoffrepräsentativ oft bedenklich oder unmöglich ist.

Kittler belegt die Möglichkeit der Kontrolle der Lebenshaltungskosten durch Grundstoffpreise lediglich durch ein Zahlenbeispiel, und auch dieses scheint angreifbar. Abgesehen von der Frage, ob es methodisch richtig ist, für die Aufstellung des Grundstoffrepräsentativs das Mengenschema 1949 zu verwenden, als amtliche Indexziffern aber die auf Grund des Mengenschemas 1938 errechneten anzuführen, besitzt ein Beispiel aus der Zeit des Preis- und Lohnstups keine genügende Beweiskraft.

Die nachstehende Tabelle soll einen weiteren Vergleich zwischen einem Index von ausgewählten Grundstoffpreisen und der amtlichen Preisindexziffer für die Lebenshaltung (Ausgabengruppe „Ernährung“) ermöglichen, wobei die prozentualen Veränderungszahlen veranschaulichen, daß durchaus keine gleichlaufende Entwicklung von Grundstoff- und Einzelhandelspreisen vorliegt³⁾.

³⁾ Der Verfasser ist sich bewußt, daß Reihen aus mehreren Jahren zum Vergleich geeigneter wären. Leider liegen solche noch nicht vor.

**Indexziffer von 9 Grundnahrungsmitteln
und amtlicher Preisindex der Ausgabengruppe Ernährung**
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet, 1938 = 100

Ware	Juli ¹⁾ 1949	Juli ²⁾ 1950	Aug. ³⁾ 1950	Sept. ²⁾ 1950			
Roggen	123,7	145	146	147			
Weizen	123,6	153	154	156			
Kartoffeln	185,5	211	142	136			
Speiseerbsen	174,4	91	95	98			
Zucker	180,2	152	152	152			
Rinder, lebend	175,8	164	176	184			
Schweine, lebend	292,2	233	254	266			
Margarine	125,6	113	117	117			
Butter	168,8	179	179	179			
errechnete Indexziffer	160,4	154	Veränderg. g. Juli 1949 in % - 4,0	152	Veränderg. g. Juli 1950 in % - 1,3	154	Veränderg. g. Aug. 1950 in % + 1,3
amtliche Indexziffer	167,3 ²⁾	153 ⁴⁾	- 8,5	150 ⁴⁾	- 2,0	149 ⁴⁾	- 0,7

¹⁾ Wirtschaft u. Statistik, 1. Jg. N. F., Heft 7, S. 632 *

²⁾ a. a. O., S. 631 *

³⁾ a. a. O., 2. Jg. N. F., Heft 7, S. 1090 *

⁴⁾ a. a. O., S. 1089 *

Chronik / Währung

Ecuador

Mit Zustimmung des Internationalen Währungsfonds hat Ecuador seine Währung um 11 % abgewertet und einen neuen offiziellen Dollarkurs eingeführt, der 15—15,15 je US-\$ gegenüber dem bisherigen Kurs von 13,50 bis 13,65 Sucres je \$ beträgt.
(Neue Zürcher Zeitung, 10. 12. 50)

Vorderer Orient

Iran

Mit Zustimmung des Internationalen Währungsfonds hat die iranische Regierung den Dollar-Kurs für Exporte außer Erdöl und für Importe nicht lebenswichtiger Güter auf 48,75 Rials festgesetzt. Bisher war dieser Kurs den Schwankungen des freien Marktes ausgesetzt.
(Le Monde, 22. 11. 50)

Indonesien

Die indonesischen Devisenguthaben sind im Steigen begriffen. Weniger günstig ist die Entwicklung des Zahlungsmittelumschlages, der infolge der ständig wachsenden Vorschüsse der Java-Bank an die Regierung zunimmt, die mangels anderer Mittel das Haushaltsdefizit auf diese Weise deckt.
(Het Financieele Dagblad, 1. 11. 50)

Neu-Seeland

Zur Bekämpfung der Inflation sind die Regierung und die Farmer übereingekommen, ein Drittel der Einnahmen aus dem Wollverkauf für ein Jahr auf den Konten zu blockieren. Die Guthaben unterliegen keiner besonderen Besteuerung, tragen aber keine Zinsen.
(Le Monde, 28. 11. 50)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Die neuen Stahlwerke der Dorman Long and Company, Ltd., in Lackenby, Middlesborough (England), die 1952 fertig sein werden, erhalten eine Produktionskapazität von 10 000 t Rohstahl wöchentlich. Die vier Stahlhöfen haben eine nominelle Kapazität von je 350 t.
(Manchester Guardian, 29. 12. 50)

Die Produktionskapazität der Aluminiumwerke der USA. wird durch Neubauten um insgesamt 784 Mill. lbs erweitert. Folgende Neubauten sind vorgesehen: Aluminum Company of America (Alcoa), Kapazitätserweiterung für 240 Mill. lbs; Reynolds Metal Company, Kapazitätserweiterung für 200 Mill. lbs; Kaiser Aluminum and Chemical Corporation, Kapazitätserweiterung für 200 Mill. lbs; und Harvey Machine Company, Kapazitätserweiterung für 144 Mill. lbs Aluminium. Außerdem wurde die Wiederinbetriebnahme einer Produktionskapazität für 158 Mill. lbs Aluminium bei der Alcoa genehmigt.
(New York Times, 2. 1. 51)

Die National Tube Company errichtet in ihren Werken in Gary (Indiana/USA.) eine Spezialanlage zur Herstellung von nahtlosen Röhren aus Speziallegierungen. Die Produktionskapazität soll monatlich 3000 t Spezialröhren und Formstücke betragen. Die neuen Anlagen werden eine 2500 t hydraulische Ziehpresse umfassen und für die Herstellung von Röhren von 1 1/2 bis 6 1/2 Zoll Durchmesser geeignet sein.
(New York Times, 30. 12. 50)

Die Preisbewegung auf dem Naturkautschukmarkt im Jahr 1950

Die Preise für Naturkautschuk haben nahezu in der gesamten Berichtsperiode eine ständige, vielfach sprunghafte Aufwärtsentwicklung genommen, sofern man die z. T. wilden Tagesschwankungen nicht berücksichtigt. Dem Welt-Kautschukmarkt haben zwei aufeinanderfolgende Konjunkturphasen das Gepräge gegeben: Im Frühjahr 1950 bewirkte im wesentlichen der erhöhte Verbrauch der amerikanischen Automobilindustrie im Zusammenwirken mit verstärkten strategischen Käufen eine anhaltende Preishausse, während in der zweiten Hälfte vorigen Jahres die Verschärfung der weltpolitischen Spannung, insbesondere die alarmierenden Vorgänge im Fernen Osten, die Preisbildung entscheidend beeinflusste. Für die Bedeutung des politischen Faktors spricht auch die Tatsache, daß die Erzeugung ständig gestiegen ist und mit der gleichzeitig wachsenden Nachfrage bisher Schritt zu halten vermochte. Symptomatisch ist für die mit Ausbruch des Koreakrieges eingeleitete Rüstungsphase ein ständiges Ansteigen der Weltvorräte:

Produktion, Verbrauch und Vorräte von Naturkautschuk im Jahre 1950
(in t)

Monat	Produktion	Verbrauch	Saldo	Weltvorräte
Januar	180 000	182 500	- 2 500	727 500
Februar	115 000	125 000	- 10 000	715 000
März	127 500	180 000	- 2 500	712 500
April	142 500	127 500	+ 15 000	705 000
Mai	147 500	142 500	+ 5 000	725 000
Juni	160 000	140 000	+ 20 000	715 000
Juli	172 500	140 000	+ 32 500	722 500
August	172 500	182 500	+ 40 000	737 500
September	165 000	147 500	+ 17 500	750 000
Oktober	180 000	162 500	+ 17 500	755 000

Quelle: Rubber Statistical Bulletin, London, Dez. 1950.

Nach den Beobachtungen des Fachhandels sind die Preissteigerungen der letzten Monate im Gegensatz zu den früheren Aufwärtsbewegungen nicht so sehr auf vermehrte Käufe zurückzuführen, als auf die Unlust der Verkäufer, ihre Ware angesichts der politischen Entwicklung auf den Markt zu bringen. Einem Bericht der Hamburger Kautschukfirma Paul Tiefenbacher & Co. zufolge, genügten schon geringe Aufträge, um die Preise über Gebühr in die Höhe zu treiben. In der Tat zeichnet sich hier die Entwicklung eines Käufermarktes ab, und die weiteren Folgen wären unabsehbar, wenn nicht die großen westlichen Industrieländer auf die Synthese-Erzeugung ausweichen und auf diese Weise den Preisen des Naturprodukts Einhalt gebieten könnten.

Dem Vernehmen nach wird es jedoch noch einige Monate dauern, bis die amerikanische Erzeugung von Kunstkautschuk auf vollen Touren läuft. Die USA.-Regierung hat geplant, bis März ds. Js. einen Stand von etwa 900 000 t Jahresproduktion zu erreichen. Bisher konnten allerdings die planmäßig vorgesehenen Zuteilungen an die Verarbeiter nicht vorgenommen werden. Andererseits hat die amerikanische Regierung eine drastische Kürzung des zivilen Verbrauches verfügt, um auf diese Weise die staatliche Vorratsbildung zu beschleunigen. Auch ist mit einer Wiedereinführung des staatlichen Einkaufsmonopols zu rechnen, so daß die Termingeschäfte in diesem Falle in absehbarer Zeit auslaufen werden.

Wir wiesen in unserem vorjährigen Bericht auf das Problem hin, daß die USA. als Hauptabnehmer von Naturkautschuk aus politischen Gründen Rücksicht auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der fernöstlichen Erzeuger zu nehmen hätten. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß der Verkaufspreis für GR-S Kautschuk von 18,5 um 6 cents auf 24,5 cents erhöht worden ist, was sowohl der Handel als auch die Pflanzler des Naturprodukts mit Genugtuung zur Kenntnis genommen haben. Bei diesem Preisstand des synthetischen Produkts rechnet man selbst im Falle einer kräftigen Baisse nicht mit einem Absinken der Naturkautschukpreise unter 24 cents je lb., womit die Erzeugungskosten vollauf gedeckt werden können.

Wie die Preise sich weiter entwickeln werden, hängt von vielen gegenläufigen Faktoren ab. Eines dürfte sicher sein, daß eine Beruhigung der weltpolitischen Lage einen scharfen Rückgang der überhöhten Naturkautschukpreise nach sich ziehen würde, wie umgekehrt bei anhaltender Krise ein relativ hohes Niveau beibehalten werden wird.

Chronik / Industrie

Zur Herstellung von Erzeugnissen aus Germanium hat die General Electric Company in Clyde N. Y. (U.S.A.) eine neue Fabrik eröffnet. Die Belegschaft soll auf 185 erhöht werden, wenn die Spezialwerkzeugmaschinen für eine ausgedehntere Produktion zur Verfügung stehen.
(New York Times, 24. 12. 50)

Chemische Industrie

In Robin Hood's Bay in Nordost-Yorkshire (England) wurde in 3450 Fuß Tiefe ein ausgedehntes Kali-Lager festgestellt. Nach den Probebohrungen im Auftrag der Imperial Chemical Industries wird das Vorkommen auf etwa 200 Mill. t geschätzt. Der Kaligehalt soll 23 % betragen.
(Times Review of Industry, Dez. 50)

Die Bauarbeiten an dem neuen Werk zur Gewinnung von Phosphor, das von der Firma Albright & Wilson in Portishead (West-England) errichtet wird, sind jetzt in Angriff genommen worden. Der Rohstoffbedarf des Werkes beträgt 200 000 t. Die Baukosten belaufen sich auf 1,25 Mill. £.
(Times Review of Industry, Nov. 50)

Die Buffalo N. Y. Electrochemical Company errichtet in Vancouver (U.S.A.) eine Anlage zur Gewinnung von Wasserstoff-Peroxyd, ein für militärische Zwecke benötigtes Bleichmittel. Die Baukosten der Anlage werden 2 Mill. \$ betragen. Die Bauarbeiten beginnen Mitte Februar und sollen bis Ende des Jahres beendet sein.
(New York Times, 30. 12. 50)

Der Bau einer Kustdüngerfabrik für jährlich 80 000 t Ammoniumsulfat und 40 000 t Superphosphat wurde vom Industrieministerium Ceylon ausgeschrieben. Das Werk soll in Kantalai, etwa 50 km vom Hafen Trincomalee entfernt errichtet werden.
(Foreign Commerce Weekly, 13. 11. 50)

Eine neue Anlage zur Gewinnung von Ammoniumsulfat wurde in Kaoshiung auf Formosa errichtet. Die Tagesproduktion betrug Anfang Oktober 20 t.
(Foreign Commerce Weekly, 6. 11. 50)

Papierindustrie

In Chicago (Ill./U.S.A.) errichtet die Cromwell Paper Co. ein neues Werk zur Herstellung von Spezialpapieren, die als Schutzhüllen für Erzeugnisse aus Eisen verwendet werden sollen. — In Rochester (N. Y./U.S.A.) werden im Frühjahr 1951 die Bauarbeiten an einer neuen Fabrik für die Fort Wayne Corrugated Paper Co. aufgenommen. Die Kosten des Wellpappe-Werkes betragen 1,25 Mill. \$. Die Anlage soll im Herbst 1951 betriebsfertig sein.
(Wall Street Journal, 28. 11. 50)

Der Bau eines Werkes zur Gewinnung von Zellulose und einer Papierfabrik wird gegenwärtig von der Chilean Production Promotion Corp. geprüft. Die Werke sollen in der Nähe von Concepcion (Chile) errichtet werden. Die geplante Zelluloseproduktion wird auf jährlich 30 000 t und die Papiererzeugung auf jährlich 20 000 t geschätzt. Zur Finanzierung sollen 6 Mill. \$ von der Internationalen Wiederaufbau Bank und 250 Mill. Pesos bereitgestellt werden.
(South American Journal, 4. 11. 50)

Durchschnittspreise für Kautschuk

Markt	Währ. und Einheit	Monatsdurchschnitte 1950																												
		Monatsdurchschnitte 1949																												
		1950	Jan.	Febr.	März	April	May	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.																
New York	cents je lb	14,6	22,5	20,97	22,01	17,56	19,28	18,49	19,08	18,53	17,92	16,36	16,45	16,60	17,58	16,31	16,70	17,53	18,33	19,40	19,86	23,51	28,07	30,92	39,10	51,63	55,98	62,19	73,40*	71,40*
		7,2	16,87	12,34	12,88	11,76	12,16	11,4	11,1	10,85	10,8	10,25	10,62	10,55	12,03	13,13	13,68	14,68	15,19	16,08	16,28	19,66	23,88	24,88	30,50	41,75	46,47	51,56	62,-*	58,25*
Singapore	Straits cents	24,06	37,31	42,15	38,19	36,99	35,68	36,85	35,80	34,77	32,21	33,32	34,64	30,85	43,98	45,72	48,44	50,00	52,86	53,88	66,20	79,55	81,95	95,16	133,77	146,24	169,81*	199,-*	174,80*	
		245,-	175,12	140,42	145,-	145,-	145,-	140,-	140,-	140,-	140,-	140,-	140,-	140,-	140,-	188,-	186,-	186,-	186,-	176,-	179,75	209,-	243,75	286,25	297,50	437,50	480,75	537,-	678,-	575,50
Deutschland	RM/DM je 100 kg	82,50																												

*) vorläufige Werte.

